

8. September 2006
Österreich



Wien übt heftige Kritik an Asfinag, Niederösterreichs LH Pröll steht Wien zur Seite

Polit-Krach wegen Lobau-Tunnel

Wien vermutet hinter dem Poker um den Lobau-Tunnel eine Asfinag-Strategie: Die Einführung der Pkw-Maut.

Wie gestern in ÖSTERREICH berichtet, steht die Verlängerung der S1 – der Lobau-Tunnel – auf der Kippe. „Dass die Asfinag kein Geld für den Tunnel hat, ist doch nicht wahr. Jetzt wird nur gejammert, um rasch die kilometerbezogene Pkw-Maut einzuführen oder den Vignetten-Preis zu erhöhen“, meint Verkehrstadtrat Rudolf Schicker

(SP). Die Autobahn-Gesellschaft Asfinag weist diesen Vorwurf zurück: „Roadpricing oder Vignettenpreise entscheiden die Bundespolitiker.“

Und Infrastrukturminister Hubert Gorbach (BZÖ) lässt ausrichten: „Der Lobau-Tunnel ist beschlossen. Unter einem BZÖ-Verkehrsminister wird es keine Pkw-Maut oder teurere Vignetten geben.“

Da das BZÖ derzeit überhaupt um den Einzug ins Parlament kämpft, sind künftige



„Asfinag hungert Wien aus“, ärgert sich Rudolf Schicker.

BZÖ-Minister eher unwahrscheinlich. Schützenhilfe in Sachen Lobau-Tunnel be-

kommt jetzt Wien aus Niederösterreich. Landeshauptmann Erwin Pröll (ÖVP): „Die Ostregion braucht eine vernünftige Verkehrslösung, der Wiener Bürgermeister hat meine Unterstützung.“ Dass der Lobau-Tunnel kommt, steht für Schicker außer Frage, aber: „Nun höre ich von der Asfinag, dass wegen des Tunnels andere Wiener Straßenprojekte verschoben werden – das geht auch nicht!“

Christoph Mierau